

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927**

12.4.1927 (No. 101)



# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung  
mit  
Industrie- und Handelszeitung  
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Hauptredaktion: S. v. Loer, Verantwortl. für Druck: J. B. Hoffmann, für den Anzeigenteil: S. M. Gogener, für den Anzeigenteil: S. M. Gogener, für den Anzeigenteil: S. M. Gogener...

## Die Reichsregierung und die Abrüstungsverhandlungen

### Rabiettsitzung über die mangelhaften Ergebnisse der Genfer Konferenz

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)  
Dr. R. J., Berlin, 11. April.

Die Entwicklung der Genfer Abrüstungsverhandlungen wird in diesem maßgeblichen Artikel mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Der deutsche Delegierte, Graf Bernstorff, der die deutschen Interessen mit Energie und Geschicklichkeit vertritt, arbeitet im engsten Einvernehmen mit der Reichsregierung. Die große programmatische Rede, die Graf Bernstorff vorige Woche hielt und in der er die

### Erfüllung des Versäher Vertrages in Bezug auf die Abrüstung auch von den anderen Unterzeichnern

fordert, lehnt sich eng an die Ausführungen an, die der Reichswehrminister Dr. Götter bei der Beratung des Reichstages machte.

Leider ist von einer Bereitwilligkeit der maßgebenden Mächte, ernstlich an die Abrüstung zu gehen, nicht das geringste zu hören. Im Gegenteil: Gerade die Genfer Verhandlungen der letzten Tage haben gezeigt, daß die großen Landmächte ihr Meer, und die großen Seemächte ihre Kriegsstärke bei völliger Unabgibtigkeit zu erhöhen beabsichtigen. Wie hier bekannt wird, dürfte die Abrüstungsfrage, besonders die bisherigen

### mangelhaften Ergebnisse der Genfer Konferenz, Gegenstand einer Rabiettsitzung sein, die die Reichsregierung in diesen Tagen abhalten wird, noch bevor die zuständigen Minister in die Osterferien gehen.

Es wird erwidert, den deutschen Standpunkt in einem Memorandum zusammenzufassen, das, ohne daß es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, den interessierten Regierungen zugehen wird. In diesem Memorandum wird auch die Befragungsfrage gestellt und erwidert darauf hingewiesen werden, daß angesichts der Entschlossenheit Deutschlands, die im Gegensatz zu den anderen Mächten vertragsmäßig und vollständig durchgeführt ist, und

### angesichts der Erfüllung des Dawes-Planes kein Grund mehr zur Aufrechterhaltung der Besatzung

besteht. Dennoch erscheint es fraglich, ob es den deutschen Bemühungen gelingen wird, zu erreichen, daß die Rüstungsfrage auf das Programm der Juni-Tagung des Völkerbundesratcs gestellt wird. Die Stimmung in Frankreich ist heute militärischer denn je, das letzte die Genfer Rede des Sozialisten Paul Boncour, mit der sich die Wehrkraft der sozialistischen Parteienverbände Frankreichs gestern illo d'arisch erklärt hat.

### Die Abrüstung zur See.

#### Berhärtung des englisch-französischen Gegensatzes.

WTB, Genf, 11. April.

Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz, letzte heute Vormittag die Rüstungsfrage über die Frage der See-Abrüstung fort. Zur Beratung stand der französische Vorschlag über die Begrenzung der Stärke der Kriegsstärke, der ein Kompromiß zwischen dem englischen Vorschlag, die Begrenzung nach Schiffszahl und Gesamttonnage der Schiffsklassen zu regeln, und dem ursprünglichen französischen Vorschlag, der eine Begrenzung der Gesamttonnage darstellt.

Als erster Redner leitete Lord Robert Cecil mit, daß die englische Regierung bereit sei, hinsichtlich einiger Punkte entgegenzukommen. Was jedoch die

### Begrenzung der Stärke der Kriegsstärke

angeht, könne die englische Regierung den französischen Kompromißvorschlag in der letzten Sitzung nicht annehmen, denn der Vorschlag würde weder hinsichtlich der Stärke der Schlachtschiffe noch ihrer Abrüstung ein Wettrennen verhindern. Er würde außerdem nicht das Maß an nationaler Sicherheit Englands verbürgen, auf das England zur Sicherstellung der Freiheit seiner Seewege Bedacht nehmen müsse.

Der italienische Delegierte lehnte in einer Erklärung den französischen Kompromißvorschlag ebenfalls ab und zwar, weil er einen Unterschied zwischen Kolonial- und Heimatländern mache. Der Delegierte brachte einen Gegenantrag ein. Der französische Delegierte Paul Boncour erklärte, dem italienischen Einwand

### würde kein unbedingter Widerstand entgegenstehen. Den englischen Vorschlag auf Festsetzung der Tonnage der einzelnen Schiffsklassen könne die französische Delegation nicht annehmen.

Zu dem französischen Kompromißvorschlag nahmen noch die Vertreter Japans, der Vereinigten Staaten, Argentinien, Chiles und Jugoslawiens das Wort. Sämtliche Redner sprachen von dem großen Entgegenkommen, das Frankreich mit seinem heutigen Vorschlag bewiesen habe.

### Bertragung der Abrüstungsverhandlungen beschlossen.

TU, Genf, 11. April.

Infolge der großen Gegensätze, die sich erneut in der heutigen Vormittagsitzung in der Frage der Beschränkung der Flottenabrüstungen innerhalb der Abrüstungskommission ergeben haben, ist das aus dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten Lord Robert Cecil und Paul Boncour bestehende Büro der Kommission heute nachmittag zusammgetreten, um zu beraten, ob es nicht zweckmäßiger wäre, Mitte dieser Woche eine Vertagung der Verhandlungen der Kommission auf längere Zeit vorzunehmen.

Zu Beginn der Nachmittagsvollversammlung der Abrüstungskommission sprach dann der Präsident vor, die weiteren Verhandlungen nach Ditem auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Bis Ditem sollen die Restpunkte der Luft-Rüstung, sowie die Frage der internationalen Kontrolle der Rüstungen behandelt werden. Während der Osterferien soll dann das Büro der Kommission einen Bericht über die bisherige erste Leistung des Konventionstextentwurfes ausarbeiten. Am Dienstag nach Ditem soll dann die Kommission diesen Bericht entgegennehmen, die zweite Lesung des Konventionstextentwurfes aber auf unbestimmte Zeit vertagen. Der Präsident betonte, den einzelnen Regierungen müßte Gelegenheit zu einer Prüfung der bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen der Abrüstungskommission gegeben werden. Der neue Termin für den Zusammentritt der Kommission soll dann vom Büro der Abrüstungskommission festgesetzt werden.

### Die vorbereitende Abrüstungskommission beendet heute nachmittag die Beratungen über die Beschränkung der Flottenabrüstungen. Da über die Hauptpunkte der Flottenabrüstung in den Verhandlungen der letzten Tage eine Einigung nicht erzielt worden ist, wurden heute lediglich eine Reihe rein technischer Fragen von untergeordneter Bedeutung behandelt, so die Begrenzung der Kaliber der Schiffsgeschütze und der Torpedos, sowie die Festsetzung einer Altersgrenze für die Schiffsklassen.

Entsprechend dem heutigen Vorschlag des Präsidenten wird die vorbereitende Abrüstungskommission nunmehr ihre Arbeiten bis Donnerstag vor Ditem fortsetzen und am Dienstag nach Ditem zum letzten Mal zusammentreten.

### Ein französisch-englisches Schuldenabkommen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)  
S. Paris, 11. April.

Amlich wird bestätigt, daß das Abkommen zwischen der Bank von Frankreich und der Bank von England zustande gekommen ist. Die Bank von England wird in aller nächster Zeit das Golddepot der Bank von Frankreich in Höhe von über 18 Millionen Pfund Sterling zurückzahlen, während sich die Bank von Frankreich verpflichtet, innerhalb einer befristeten Frist die Schuld von 33 Mill. engl. Pfund an die Bank von England zu zahlen.

### Die Berufung Zorn von Bulachs verworfen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)  
S. Paris, 11. April.

Der höchste französische Gerichtshof, der Kassationshof, hat die Berufung des Barons Zorn von Bulach verworfen. Wie erinnerlich, war Baron Zorn von Bulach von der Straßburger Strafkammer wegen Verleumdung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er gesagt hatte, ein französisches Gerichts-urteil bedeute ihm fast wie ein göttliches. Das Urteil war von dem Berufungsgericht in Colmar bestätigt worden; die Revision ist heute in Paris verworfen worden.

### Das Schicksal des Republik-Schutzgesetzes.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)  
B. Berlin, 11. April.

In der nächsten Sitzung des Reichsrates am Mittwoch wird Vizekanzler Bergt eine Erklärung abgeben, daß die Reichsregierung im Mai in Verhandlungen über die Verlängerung des Republik-Schutzgesetzes bezw. über die Aufnahme einzelner Bestimmungen des Schutzgesetzes in den Entwurf des neuen Strafrechtbuchs eintreten wird und daß rechtzeitig eine Vorlage eingebracht werden wird.

### Die Kostenverteilung bei der Rheinregulierung.

Eine schweizerische Stimme.  
WTB, Basel, 11. April.

Die „Basler Nationalzeitung“ begrüßt das Ergebnis einer ersten Fühlungnahme zwischen deutschen und schweizerischen Delegierten in Berlin betreffend die Regulierung des Rheins zwischen Basel und Straßburg und sagt, daß außer der Schweiz in ganz besonders hohem Maße Deutschland an dem Zustandekommen der Regulierung des Rheins zwischen Straßburg und Rembs ein Interesse habe. Denn ohne diese hingen alle Projekte über die Schiffbarmachung der Hochrheinstrecke Basel—Bodensee in der Luft, ebenso das bereits feststehende Projekt für die Regulierung des Bodensees.

Alles sei bereit, um nach Annahme der Regulierung der Baslerstraße Straßburg—Basel auch an die schweizerische Erleichterung des Hochrheins für die Großschifffahrt zu gehen. Es wäre zu wünschen, daß die in Aussicht genommene weiteren Verhandlungen mit Deutschland rasch gefördert würden und daß vor allem auch bald die erste Fühlungnahme mit Frankreich gescheit werde; denn die weitere Hinauszögerung der Regulierungsarbeiten bedeute eine Schädigung nicht nur der schweizerischen Volkswirtschaft, sondern auch derjenigen Oberbadens und des Oberrheins.

### Die Note an Kanton wegen der Zwischenfälle in Nanjing.

WTB, London, 11. August.

Die im Namen Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Japans dem Minister des Auswärtigen der Kantongregierung Tschu überreichte Note wegen der Vorfälle in Nanjing vom 24. März verlangt:

1. Angemessene Beiträge der Gruppenkommandeure, ebenso aller mitverwickelten Personen;
2. eine schriftliche Entschuldigung des Oberbefehlshabers des nationalistischen Heeres, einschließlich einer ausdrücklichen schriftlichen Versicherung, sich jeder Form der Gewalt und Agitation gegen Leben und Eigentum von Ausländern zu enthalten;
3. vollständige Wiedergutmachung für persönliche Verletzungen und angegriffenen Materialschaden.

Wenn die nationalistischen Behörden, heißt es dann weiter, nicht zur Zufriedenheit der interessierten Regierungen ihre Absicht kundgeben, diesen Bedingungen prompt nachzukommen, werden sich die erwähnten Regierungen gezwungen sehen, die Maßnahmen zu ergreifen, die sie für angemessen erachten.

### Die Erfolge der Nordtruppen

Paris, 11. April. Die „Information“ meldet aus Schanghai: Die Erfolge der Nordtruppen nördlich von Santau und Chianking werden bestätigt. Falls Santschangsang Chianking erobern sollte, würden die Südtruppen zur Nahrung Schanghai gezwungen sein. In der Kantonomie soll große politische und militärische Verwirrung herrschen. In den Konzeptionen ist es ruhig.

### Noch keine Einigung über die Tanagerfrage.

S. Paris, 11. April. (Eig. Dienst des A.T.) Der Quai d'Orsay demütiert heute die Nachrichten, daß ein Abkommen hinsichtlich der Tanagerfrage mit Spanien getroffen worden sei. Es wird vom französischen Außenministerium darauf aufmerksam gemacht, daß von einer Einigung nicht die Rede sein kann. Spanien beansprucht immer noch eine Vormachtstellung in Tanager und deshalb abgen sich die Verhandlungen in die Länge. Eine weitere Vollziehung ist vorläufig nicht in Aussicht genommen.

### Kritische Lage in Genf.

(Von unserem Genfer Vertreter.)  
Dr. E. S. Genf, 10. April.

Keiner der hier in Genf weilenden Delegierten wird es leugnen wollen, daß die Abrüstungsverhandlungen auf einem kritischen Punkte stehen. Seitdem die Besprechungen über die Abrüstungen zu Ende mit der vorläufigen Annahme des in einigen Punkten modifizierten französischen Vorschlages geendet haben, ist man praktisch eigentlich keinen Schritt mehr weiter gekommen. Man hat zwar nacheinander von der Abrüstung in der Luft und zu Wasser gesprochen und auch die Frage der Beschränkung des Rüstungsbudgets angedrungen, von der auch nur provisorische Annahme eines Textes in erster Lesung ist man aber heute noch so weit entfernt wie vor Wochenfrist. Man ist so wenig weiter gekommen, daß der Belgier Brodère gestern resigniert bemerkte, die Kommission hat bis jetzt von alten Rüstungsstatistiken auch nicht eine einzige zu beschaffen vermocht, und wenn man so weiter fahre, so komme am Ende weder eine Konvention für die Abrüstung, noch eine solche für die Einschränkungen der Rüstungen, sondern im besten Falle eine Vereinbarung über die Veröffentlichung aller Angaben über die Rüstungen der verschiedenen Länder heraus. Zum Abschluß einer solchen Vereinbarung aber hätte man keine vorbereitende Kommission nötig gehabt, denn die Veröffentlichung zur Veröffentlichung aller Rüstungsangaben besteht schon längst für die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes auf Grund des Paktes.

Das war eine unerwartet blühende Kritik der bisherigen Arbeiten des Ausschusses aus dem Munde des Vertreters eines Landes, das selbst nichts weniger als unschuldig ist an der zerfahrenen Lage, die sich augenblicklich bietet.

Mit der Erörterung der Luftabrüstung hat das Debatte seinen Anfang genommen. Es handelte sich über die englische und der französische Vorschlag gegenüber. Der letztere sah eine Beschränkung der Zahl der Militärflugzeuge vor, während der letztere als Grundlage die der gesamten Motorenstärke vorwarf. Beide Methoden haben ihre Vorteile und ihre Nachteile, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß man sich zuletzt geeinigt hätte, wenn nicht zwei andere Momente hinzugekommen wären, die eine Einigung verhinderten, einmal die Frage der Beschränkung der Luftschiffahrt und zum anderen die Frage der zivilen Luftfahrt. Der französische Vorschlag fordert neben der Begrenzung der gesamten Motorenstärke auch eine Beschränkung der Mannschafte, was England entschieden ablehnt. Sofern bei keinem dieser Punkte Sintergedanken verbunden sind bei der Abrüstung, wäre der Streit praktisch von geringer Bedeutung, denn tatsächlich bedeutet bei der Luftwaffe die Zahl und die Größe der Apparate alles, wogegen die Stärke der Mannschafte der Luftflotte von ganz untergeordneter Bedeutung ist. Das wird aber anders, sobald die Gefahr vorliegt, daß ein Staat unverhältnismäßig große Mannschaftebestände der Luftwaffe zuteilt mit der Absicht, sie auf diese Weise der Beschränkung beim Vorbezug zu entziehen. Wir glauben zwar kaum, daß England diese Absicht hegt, dagegen wollte es ganz augenscheinlich mit der Nichtbeziehung der Mannschafte der Luftflotte in die Abrüstung ein Urteil schaffen für die gleichfalls von ihm vorgeschlagene Nichtbeziehung der Seeleute. Ganz verwirrt wurde dann die Erörterung über die Luftabrüstung, als von den Staaten der kleinen Entente sowie Polen verlangt wurde, daß nicht nur die Militärflotte, sondern auch die zivile Luftfahrt bei der Abrüstung beschränkung berücksichtigt werde. Die Kriegsfrage, die vergangenen Sommer schon die militärischen Sachverständigen zu allem möglichen Unfuss veranlaßte, begann wiederum ihr Unwesen zu treiben. Man kann sich den Antrag nur aus zwei Gedankenentwürfen heraus erklären; entweder soll mit dem Verlangen nach Einbeziehung der Verkehrsflugwesen in die Luftabrüstung diese überhaupt sabotiert werden oder es besteht vielerorts noch eine recht primitive Auffassung über das Verkehrsflugwesen überhaupt; eine Auffassung, die vielleicht vor 10 Jahren noch ihre Berechtigung gehabt hätte, als nämlich die Unterschiede zwischen Militär- und Verkehrsflugzeugen noch nicht so herausgebildet waren und das eine das andere erleben konnte, was heute bekanntlich kaum mehr und binnen weniger Jahre überhaupt nicht mehr möglich ist; mit diesem Recht wie die zivile Luftfahrt müßte man sonst auch die gesamte Handelsmarine in den Abrüstungsplan einbeziehen, was doch sicher im Ernst von niemandem verlangt wird.

Nachdem man auf eine Einigung in der Luftabrüstung als zurzeit ansichtslos verzichtet hatte, kam die Frage der Abrüstung zur See an die Reihe. Schon von vornherein mußte man, daß hier wohl das schwierigste Problem der ganzen Abrüstungsverhandlungen zu lösen sein werde, und der Pessimismus, mit dem







gegenüber. Die Lage habe sich in dieser Hinsicht seit Aufstellung des Dawesplanes nicht geändert. Seit September 1924 habe Deutschland keine Verpflichtung gegenüber dem Dawesplan regelmäßig erfüllt und man dürfe annehmen, daß es auch weiterhin tun werde. Die Reparationsleistungen aus Deutschland hätten im letzten Finanzjahr betragen: 1925/26 6 1/2 Millionen Pfund Sterling, 1926/27 9 1/2 Millionen Pfund Sterling und im gegenwärtigen Finanzjahr würden sie 14 1/2 Millionen Pfund Sterling betragen.

Den jährlichen Schuldentilgungen an Amerika in Höhe von 33 Millionen Pfund Sterling

stehen Einnahmen aus Deutschland und Zahlungen aus Alliierten Ländern von 8 1/2 Millionen im Jahre 1925, 17 1/2 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1926, 25 Millionen im kommenden Finanzjahr gegenüber. Der Unterschied zwischen den Zahlungen an Amerika und den Einnahmen aus Deutschland und den alliierten Zahlungen betrage also bisher 110 Millionen Pfund Sterling, die von den britischen Steuerzahlern getragen werden müssen. Churchill wies auf die ungeheure finanzielle Belastung, die sich für England aus diesem Tatbestand ergibt, hin.

kauf zu haben. Die Ermittlungen in Allenstein haben, wie verlautet, zur Verhaftung weiterer Personen geführt, die dringend der Spionage und des Diebstahls militärischer Papiere verdächtig sind.

**Neue Flugweltrekorde.**

Dessau, 10. April. Dem Flugzeugführer Hermann Rödter gelang es heute, auf der Strecke Dessau-Weizsäcker mit einem Großflugzeug mit Hundertmotoren und 1000 kg. Nutzlast auf einer 300-Km.-Strecke gegenüber bisher 166 Km. 175 Km. Stundengeschwindigkeit zu erreichen. Mit 2000 kg. Nutzlast wurden auf einer 1000 Km.-Strecke gegenüber bisher 174 Km. 179 Km. Stundengeschwindigkeit erzielt.

Die Reichsregierung brüdt ihr Bedauern über den Königsberger Zwischenfall aus.

Berlin, 11. April. Im Namen der Reichsregierung drückt heute vormittag ein Vertreter des Auswärtigen Amtes auf der Sowjetbotschaft sein Bedauern über den Königsberger Zwischenfall aus.

**Auswärtige Staaten**

**Ankunft der „New York“ in Amerika.**

New York, 11. April. Heute früh ist die „New York“ im Hafen eingelaufen. Zu ihrem Empfang sind große Feierlichkeiten geplant. Von der Hamburg-Amerika-Linie wird für den New Yorker Bürgermeister Walker und seine Gattin, sowie für die Spitzenbeamten und andere prominente Persönlichkeiten Neuports am Mittwoch ein Tee an Bord gegeben werden.

**Austausch von Ratifikationsurkunden zwischen Deutschland und Dänemark.**

Berlin, 10. April. Gestern hat im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Dänemark am 2. Juni 1926 in Berlin unterzeichneten deutsch-dänischen Schiedsgericht- und Vergleichsvertrag und dem zugehörigen Schlussprotokoll stattgefunden. Der Vertrag wird am 9. Mai cr. in Kraft treten.

**Kommunistenverhaftungen in Paris.**

Paris, 11. April. Havas bekämpft die von der kommunistischen „Humanité“ verbreitete Nachricht über die am Samstag erfolgte Verhaftung dreier kommunistischer Gewerkschaftler. Als Grund gibt Havas an, die Betreffenden hätten sich der Spionage in Arsenalen verdächtig gemacht. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters habe die Sicherheitspolizei heute vormittag drei weitere Verhaftungen vorgenommen. Die Sicherheitspolizei habe es abgelehnt, Näheres über die Verhaftigungen mitzuteilen.

**Kelloggs Rücktrittsabsichten.**

London, 11. April. Meldungen aus New York zufolge hat Staatssekretär Kellogg dem Präsidenten Coolidge seine Rücktrittsabsichten mitgeteilt. Als sein Nachfolger wird Mc Cough, augenblicklich Botschafter in Tokio, genannt.

**Staatsstreik in Chile?**

London, 11. April. Den Blättern wird aus Buenos Aires berichtet, daß in Chile ein Staatsstreik vollführt worden sei. Der Staatsminister Oberst Ibáñez habe den Präsidenten Figueroa seines Amtes entsetzt und sich zum Diktator ausgerufen lassen. Diese Meldung kann nur mit allem Vorbehalt wiedergegeben werden. Bereits vor einigen Wochen wurde eine ähnliche Nachricht verbreitet.

**Die Bedeutung des italienisch-ungarischen Vertrags.**

**Erklärungen des Grafen Bethlen.**

Rom, 10. April.

Gegenüber italienischen und ausländischen Pressevertretern erklärte gestern Graf Bethlen, daß die Vertragsverhandlungen zwischen Italien und Ungarn bereits seit längerer Zeit im Gange gewesen seien. Der neue Vertrag besiegele in offizieller Form die alte traditionelle Freundschaft Italiens und Ungarns, ohne irgendeine Spitze gegen ein anderes Volk zu haben. Die jugoslawische Regierung sei von Rom und Budapest in offizieller Form über die politische Bedeutung des Vertrages verständigt worden. Seine wirtschaftliche Bedeutung liege in der Freizone von Fiume. Die Einzelheiten über das Fiumeabkommen würden in nächster Zeit veröffentlicht werden. Der jugoslawische Adria-Hafen Spalato sei für Ungarn nicht in Frage gekommen. Verhandlungen seien darüber auch nicht gepflogen worden, ebensowenig hätte ein jugoslawisches Angebot vorgelegen.

In einer Unterredung mit deutschen und österreichischen Pressevertretern betonte Graf Bethlen, daß der soeben geschlossene Vertrag von Rom die guten und herzlichen Beziehungen zu Deutschland und Österreich unverändert lasse. Die Dynastiefrage sei während seiner verschiedenen Unterredungen mit Mussolini nicht berührt worden, da sie eine ausschließlich interne Angelegenheit Ungarns sei.

**Sozialpolitische Rundschau**

**Kündigung des Lohnabkommens im badischen Hotel- und Gastwirtsgerwerbe.**

Karlsruhe, 11. April. Der Landesverband der badischen Hotelindustrie und der badische Gastwirtsverband kündigten am 1. Mai das tarifliche Mantelabkommen für Baden.

**Erhöhung der Schneiderlöhne in Mannheim.**

Mannheim, 11. April. Der am 17. März gefällte Schiedsspruch, wonach eine Erhöhung der Schneiderlöhne um 8 v. H. einzutreten habe, wurde vom Arbeiterverband abgelehnt. Die Gewerkschaft hat daraufhin das Reichsarbeitsministerium anersuchen, welches den Schiedsspruch für verbindlich erklärte, jedoch der Spitzenlohn in der Herrenschneiderei in Mannheim vom 20. März d. Js. ab 99 Pfennig die Stunde beträgt.

**Teilweise Einigung in der Rheinischfahrt.**

Die Verhandlungen über den Manteltarif in der Rheinischfahrt sind noch auf keinem endgültigen Ergebnis gelangt. Es wurde jedoch eine vorläufige Einigung dahin erzielt, daß ab 1. Mai für die Rheinischfahrt eine Lohn-erhöhung von monatlich 1.50 M und vom 1. Oktober ab um den gleichen Betrag eintritt. Auch die Monatsgehälter für Fahrtribürenden wurde ein Aufschlag von 30 gegenüber bisher 20 Proz. gewährt. Die Verhandlungen sind im übrigen noch nicht abgeschlossen.

**Sommersprossen**

Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Kloroxen und Kloroxe. Inhablich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

**Oster-Hasen, Oster-Eier**

Marken Sarotti, Hildebrand, Hartwig & Vogel, Stollwerk — Erste Qualitäten —

**Der Autonomistenprozeß in Colmar.**

**Die Zeitschriften der autonomen Bewegung.**

DZ. Colmar, 11. April.

Die Zeugenvernehmung im Daegy-Prozeß wurde heute fortgesetzt. Abg. Selig erklärte, die Artikel Seligs im „Journal“, die in ihrem Inhalt des Beweismaterials entbehren, seien von niedrigerem Wert. Die Zeugenvernehmung des Vorhanges des Heimatsbundes in Colmar betrafte, so habe er die Veröffentlichung des Manifestes der Republikanischen Volksvereinigung als schweren Fehler und hohe Unvorsichtigkeit bezeichnet.

Der Verteidiger Seligs stellte zum Schluß die Frage, weshalb das frühere Motto, das „Heimat“ trug und das lautete: „Die Liebe zum kleinen Vaterlande hindert nicht die Liebe zum großen!“ (ein Ausspruch Millierands) im Jahre 1927 von der Umschlagseite der Revue verschwinden sei, worauf der Zeuge sagte:

„Abbe Daegy gesehen habe, wie die deutsche Sprache unterdrückt wurde,

habe er aus seiner Revue alles Französische entfernt.“

Der Rechtsanwalt Daegys erklärte, daß das Motto verschwinden sei, um der Revue den Schein zu nehmen, als sei sie ein Kalender und um durch das Weglassen des Mottos vielmehr die Zeitschrift zu kennzeichnen. Abg. Abbe Pfeiffer, der auf französischer Seite während des Krieges freiwillig gefechtet hat, bezeichnete als eine Verleumdung, daß Abbe Daegy ein Agent im Dienste Deutschlands sei, er sei vielmehr Patriot.

Zeuge Garrig, der in deutscher Sprache sprach, hörte die sozialen Vorträge, die Daegy im Circus organisiert hatte und bei denen er für die Aufrechterhaltung der Staatsautorität sich einsetzte, somit also dem Staat diene.

Zeuge de Perench, ein Journalist, der in einer Broschüre sich gegen die Artikel Seligs im „Journal“ ausgesprochen hat, äußerte sich zu der Frage, weshalb Abbe Wetterle seine Zeitung „Le Nouveau Rhin Francaise“ aufgegeben hat bzw. aufgeben mußte. Der Zeuge erklärte, daß die beiden katholischen französischen Zeitungen „Le Courrier de Strasbourg“ und „Le Nouveau Rhin Francaise“ in Colmar wegen der beschränkten Zahl der französischen Leser

sicherheit, die der Zeuge nicht nannte, die beiden Blätter fusionieren wollen. Da Wetterle sich dem widersetze, habe er die zum Daegy-Kongress gehörende Zeitung „Le Nouveau Rhin Francaise“ verlassen müssen. Abbe Daegy selbst sei es sehr schwer gefallen, diese Entscheidung gegen Wetterle, seinen Mitarbeiter, zu treffen.

Der Autonomismus, so fuhr der Zeuge fort, sei insofern gefährlich, als er im Ausland den Eindruck erweckt, die elsässische Frage werde aufs neue aufgerollt. Aber

die Forderung nach regionaler Autonomie hätte mit diesem Vorwurfe nichts zu tun. Zeuge Michèle, Redakteur an der Pariser katholischen Zeitung „La Croix“, bedauert, daß Abbe Daegy das Innere Frankreichs nicht kenne. Er bedauert ferner, daß er in der Daegy'schen Presse nicht immer diejenige Vegetierung für eine Fusion der katholischen Frankreichs und denen des Elsas gefunden habe, wie er sie wünschte.

Die Verhandlung wird darauf verlegt.

**Deutsches Reich**

**Dankschreiben des Reichspräsidenten an den Finanzminister.**

Berlin, 11. April. Aus Anlaß der Beendigung der dritten Sitzung des Reichshaushaltes für 1927 und der Verabschiedung des Gesetzes über den vorläufigen Finanzausgleich sowie der damit in Verbindung stehenden Gesetze hat der Reichspräsident in einem persönlichen Schreiben dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler, sowie dem Staatssekretär Popis und den Ministerialdirektoren Jarden und Dorn seinen Dank und seine Anerkennung für die hier geleistete mühevollen Arbeit ausgesprochen.

**Der Reichspräsident Ehrenvorsitzender des Deutschen Offizierschichturniers.**

Dresden, 11. April. Für das vom 27.—29. Mai im Künstlerhaus zu Dresden stattfindende 2. Deutsche Offizierschichturnier hat Reichspräsident v. Hindenburg den Ehrenvorsth übernommen.

**Verhaftung einer polnischen Spionin.**

Königsberg, 11. April. Der Grenzkontrolle in Marienburg gelang es, eine polnische Spionin festzunehmen, die ein militärisches Dokument mit sich führte, das sie nach ihrem eigenen Geständnis an die polnische Regierung verkaufen wollte. Sie gab an, das Dokument in Allenstein für 150 Rm. ge-

strömt wohlantreichter Gesangs, charaktervoll durch die blühende Frische und die rhythmische Belebung. Und das läßt sich voraussetzen: Manens Spiel wird dank seiner Gelöstheit immer jugendlichheit behalten. Ebenso die aristokratische Ueberlegenheit, die bestimmte Ruhe, das stolze Gerast.

Der Beifall war Orkan. Der Künstler mußte sich zu Dreingaben verstehen und machte auch durch sie den Abend schöner und schöner. Noch auf der Straße setzten die Ovationen fort — alles fand im Banne des Ausnahmeerlebnisses. Wir dürfen wohl die Hoffnung hegen, daß Juan Manen bald wieder in Karlsruhe antreten wird. An Kurt Haerer hatte er einen gewandten, zuverlässigen Begleiter am Flügel.

**Konzert Jenny-Stoedlin.**

Zwei Vasser Künstlerinnen, Trini Jenny (Sopran) und Hannu Stoedlin (Klavier), führten sich durch ein entsprechendes Konzert in Karlsruhe recht vorteilhaft ein. Die Pianistin ist die Fortgeschrittene von beiden und verspricht einen klaren, geraden Entwicklungsweg zu nehmen. Sie spielte namentlich die Mozart'sche D-moll-Phantasie u. Stradivini's Präludien technisch und geistig in guter Abrundung. Ingegnen zeigte sich die Sängerin den Ariens aus Mozarts „Domeneus“ und „Raaro“ noch nicht gewachsen. Die Stimme liegt noch nicht frei genug. Kopfformmischung ist kaum vorhanden. Nach dieser Seite hin muß Trini Jenny noch fleißig arbeiten. Besser gelangen die Lieder, namentlich die von Walter Courvoisier und Othmar Schoed, deren Bekanntheit man ihr verdankt. Den sympathischen Künstlerinnen wurde warmer Beifall gezollt.

**Kunst und Wissenschaft.**

**„Die Schwarzwälder“ im „Freiburger Künstlerverein“.**

Zur Wahrung ihrer Interessen haben sich in Freiburg die im Schwarzwald beheimateten oder dort arbeitenden Künstler D. Anst, Prof.

H. Ditsler, F. Greiner, B. Hanemann, H. Häring, J. Heffner, St. Köhler, E. Krumm, L. Kubel, D. Leiber, Prof. R. Lieblich, K. Merz, E. Ries, J. Schroeder, Hans Schroeder, J. Steiner und W. Widerstheimer unter dem Namen „Die Schwarzwälder“ zusammengeschlossen und zurecht in Freiburg i. Br. eine Ausstellung veranstaltet. Diese Gruppe, frei von Richtungsvorschriften und Programmen, will eine Kunst zeigen, die dem Volk eine noch verständliche Sprache in Form, Farbe und Motiv spricht und eine Brücke vom Künstler zum Kunstfreund bildet. Einzigartig und Problematisches ist ausgeschlossen. Künstler und Werke sind durch ein festes Heimatgefühl auf dem traditionellen Boden des künstlerischen Schaffens ausgezeichnet, so verschiedenartig die Farben- und Formvorstellungen und ihr Ausdruck sind. Es würde hier zu weit führen, jede einzelne der ausstellenden Persönlichkeiten zu charakterisieren. Ganz besonders treten mit größerer Sammelanstrengung Hans Schroeder mit seinen feinaquarellierten geistvollen Gebrauchsglyphen, seinen Stilleben und dekorativen Blättern, sowie seinen Radierungen und Holzschneitten hervor und ebenso die fast ausgekorbene Kunst der Illustration von E. Lieblich zu Hansjakob u. a. Beide Künstler sind natürlich auch mit Delbildern vertreten, die mit den Landschaften von H. Ditsler, den stimmungsvollen Naturansichten von J. Heffner, den farblustigen Temperabildern von E. Krumm und den in zarten Tönen gehaltenen Landschaften von Widerstheimer nebst den Werken der anderen nicht genannten Künstler gut zusammengehen. Die im Vorraum untergebrachten Pastelle und Aquarelle von Greiner, Schroeder, Merz, Ries, Hanemann, Häring und Steinel verdienen natürlich ebenso Beachtung, wie die heimatischen Landschaften von D. Anst, Hanemann, Köhler, Leiber, Merz u. a. Daß unter den 17 Mitgliedern die Maltechnik von der weitesten Rechten nach der äußersten Linken gehandhabt wird, versteht sich von selbst. Ein auffallend ein-

drucksvolles Werk ist die im Vorraum aufgestellte Ganzfigur von Kubanel in Naturwachs. — Unser Glückwunsch für diese Ausstellung und ihre Nachfolger besetzte diese tapferen „Schwarzwälder“.

Der neue Generaldirektor der preussischen staatlichen Museen. Das Staatsministerium hat an Stelle des am 1. Oktober zurücktretenden Generaldirektors der staatlichen Museen, Geheimrat Dr. Otto von Falke, den Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Bachof zum Generaldirektor ernannt. Der neue Generaldirektor soll schon am 1. Juni in die Geschäfte eingeführt werden.

Deutsche Theologen in England. Zu dem von der Theologenkommision der Stockholmer Weltkirchenkonferenz in Verbindung mit dem Dean von Canterbury veranstalteten britischen deutschen Theologentag sind von deutscher Seite die Universitätsprofessoren Dr. Althaus und Volktrath-Erlangen, Wilhelm Staehlin-Münster, Karl Ludwig Schmidt-Jena, Fritz Gieseler, Mittel-Erlangen in Canterbury ein getroffen, wo sie Gäste im Hause des Dean sind. In seiner Predigt am Vorabend der Konferenz brachte der Dean von Canterbury zum Ausdruck, wie heute die Idee des christlichen Universalismus einmütig von den Führern der verschiedensten Kirchen vertreten wird. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht das Stockholmer Problem des „Reiches Gottes“. Von dem Erzbischof von Canterbury und von dem Vorsitzenden der Theologenkommision, Prof. Dr. Deißmann, Berlin, sind warm gehaltene Begrüßungsschreiben eingelaufen. Der Berliner Gelehrte bezeichnet darin die Konferenz als eine direkte Lebensäußerung der Stockholmer Bewegung und bekennt sich in unterschiedener Weise zum Primat des christlichen Ethos auch in den Dingen des öffentlichen Lebens.

**FISHEL'S Schokoladenhaus Kaiserstraße 100** Marken Sarotti, Hildebrand, Hartwig & Vogel, Stollwerk — Erste Qualitäten —

**Karlsruher Konzertleben.**

Meister-Konzert Juan Manen. Es war in der Tat ein Meister-Konzert, das man zu hören bekam. Die Karlsruher, die ausgerechnet immer das Schönste anerkennen, waren deshalb auch in Strömen — weggeblieben. Sie dürfen sich selbst bedauern, denn sie haben sich um ganz außergewöhnliche Genüsse betrogen. Denn technische Vollendung und edel musikalische Behaltung einmal innigste Vereinigung geschlossen haben, so ist Juan Manen ihr großer Sohn. Von der Fingerfertigkeit, der absoluten lauberen Applikatur, dem wundervoll bespieltem Erich braucht er gar nicht gesprochen zu werden, denn sie sind das natürliche und einfache Merkmal von etwas weit Größerem, Wichtigem und ganz selten zu Findenden: Von dem Wissen um das Geheimnis, die richtigen Spannungen des Körpers vorzunehmen, um die richtige Lockerheit des Körpers zu erzielen. Denn nur hierdurch werden Technik (Ablösung falsch geordneter Muskeln) und Ausdruck (Seele) wirklich frei. Und dann erst triumphieren die an wahrer Herrschaft gelangende Natur und Geistesfreiheit. Juan Manen spannt seinen Muskel, der nicht zum Spiel gehört. Darum arbeiten Finger und Arme unverkrampft, unverboogen und durchaus locker. Die verwiderten Künstler erheben sich so leicht, daß selbst der Nichtgänger glaubt, sie im Augenblicke nachmachen zu können. Darin aber zeigt sich der wahre Sieg über die Materie und erst dieser Sieg führt in lauch nach der Ansicht der deutschen Kunstschriten auf die Höhen der Kunst. Daß er sich hier bewegt, bewies Juan Manen durch den schlechthin nicht zu übertreffenden Vortrag von Mozarts D-Dur-Konzert, des Bachschen Adagios mit Fuge, der Bagatinen „Streich“ und selbst mit den Avanturritiken. Denn seine klarierte Palette leuchtete in mannigfaltigster, düstlicher Farbigeit. Ueberhaupt schweben bei ihm alle Töne auf Luft, sich dadurch auf einem Niveau weich und zärtlich verbindend. Ununterbrochen







# Aus dem Stadtkreis

## Karwoche.

Wie die Fastenzeit eine Zeit der Buße war, so ist die Karwoche eine Zeit der Trauer. Schon in früheren Jahrhunderten brachte das gläubige Volk die Karwoche in Buße, Gebet und Fasten zu. An vielen Orten wurden Passionsspiele aufgeführt, überall entstanden Kalvarienberge und Kreuzwege.

Viele fromme Volksbräuche und kirchliche Zeremonien sind gerade der Karwoche eigen. Am Gründonnerstag verstummen die Kirchen, bis zum Zeichen der Trauer und als Sinnbild für das Stillschweigen und Sichverbergen der Apostel nach der Gefangennahme Christi. In den Kirchen werden am Samstag die Klären entzündet, zum Sinnbild dafür, daß der Erleuchtete durch seine Feindschaft aller Rierde und aller Herrschaft worden ist. Die von Alters her durch Kirchenführer und weltliche Herrscher am Gründonnerstag vorgenommene Fußwäschanne soll daran erinnern, in welcher Demut und Güte Jesus seinen Jüngern und sogar dem Judas die Füße gewaschen hat. Am Gründonnerstag wird die Messe nur von einem Priester gelesen, während die übrigen Geistlichen kommunizieren — ein Sinnbild des Abendmahls.

Durch die Dunkelheiten von Trauer und Schmerz, Verkürzung und Leiden führt uns die Karwoche zu Leben, Licht und Auferstehung.

## Zusammenarbeit von Handwerk und Berufsberatungstellen.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbefamernrat hat vor kurzem in einem Rundschreiben an die Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibenden und die Fachverbände im Reichsverband des deutschen Handwerks darauf hingewiesen, welche besonderen Vorteile dem Handwerk aus der engen Zusammenarbeit mit den amtlichen Berufsberatungstellen bei den öffentlichen Anstellungen erwachsen. Die öffentlichen Anstellungen sind in der Industrie und Einzelhandel bereits seit einiger Zeit sehr gut mit den Berufsberatungstellen zusammen. Für das Handwerk ist es von größter Bedeutung, daß es ebenfalls mehr noch als bisher bei der Einstellung Berufsberatungsweges die Hilfe der Berufsberatungstellen in Anspruch nimmt, da sonst die Gefahr besteht, daß die Industrie, die bemüht ist, sich ertüchtigen Nachwuchs zu sichern, die besten Kräfte der Schulentlassenen an sich zieht. Eine Selbstverständlichkeit ist es, daß die Berufsberatungstellen auf die Wünsche des Handwerks hinsichtlich der Nachwuchszuführung in vollem Umfang eingehen. Soweit begründete Klagen gegen die Zusammenarbeit mit Berufsberatungstellen vorliegen, ist der Deutsche Handwerks- und Gewerbefamernrat bereit, gegebenenfalls in weiteren Verhandlungen mit der Reichsarbeitsverwaltung für eine Abklärung der Mängel Sorge zu tragen.

## Feuerwehrübung.

Montag früh 8 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr zum Landestheater alarmiert. Der Übung war der Gedanke zugrundegelegt, daß ein Bühnenbrand außerhalb der Spielzeit ausbrechen sei. Der erste Löscharif traf 4 Minuten nach dem Alarm ein und unternahm mit 4 Leitungen einen Innenangriff durch die Zugänge von der Schloßseite. Da angenommen wurde, daß die Rauchklappen nicht ordnungsmäßig ausgeklappt hatten, erhielt der Leiter den Auftrag, durch Einschlagen von Oberlichtern und Fenstern den Innenangriff zu entlasten. Mit dem Eintreffen des ersten Löscharif wurde gleichzeitig der zweite alarmiert, der, um keinen Wassermangel zu verursachen, bereits an einem Hydrant im Zirkel anlegte. Die Besatzung erhielt dann den Auftrag, einen Angriff durch die Hauptportale zu unternehmen. Unterdessen war auf der Feuerwache aus dienstlichen Beamten, die im Feuerwehrwobnloft untergebracht sind, der dritte Löscharif zusammengekehrt, um bei einem Feueralarm sofort abrücken zu können.

Nach Schluß der Übung die infolge der Angriffart trocken abgehalten werden mußte, wurde noch eine Wasserprobe gemacht, die ergab, daß mit Hilfe der Motorspritzen ausreichend Schwächer herangeführt werden kann. In der Art der Ausführung wurde besonderer Wert auf möglichst lautloses Arbeiten, sowie auf ruhiges und sicheres Auftreten des einzelnen Mannes gelegt.

Der Sommerfahrplan der Albtalbahn bringt wesentliche Verbesserungen, namentlich ist ein weiteres Verfahrungsprogramm vom 8.15 Uhr nach Herrnhals eingelegt worden, ebenso ein Spätanfang Herrnhals 9.03 Uhr nach Karlsruhe und 10.28 Uhr Karlsruhe ab. Man beachte die Anzeige.

Veraltete Führungen und Vorträge in der Angewandten Ausstellung. Heute, Dienstag, findet nachmittags 5 Uhr eine Führung durch Herrn Dr. Schwarz und abends 7 Uhr ein Vortrag von Herrn Dr. Blumel über Hautkrankheiten und ihre Verhütung statt.

Ausstellung für Friedhofsanstalt. Verschiedentliche Anfragen geben Veranlassung zu der Mitteilungsart an alle, die sich als staatliche oder gemeinnützige Behörden, als Vereinigungen, als Firmen oder private Aussteller an der Ausstellung beteiligen wollen, daß als Schlußtag für die Anmeldungen der 20. April festgesetzt wird und daß die Ausstellungshalle, sowohl die für das Abteilung A (Adresse: Ausstellungsgasse an Bad. Landesgewerbeamt Karlsruhe, Karlsriedstraße 17), als für die Abteilung B (Adresse: Ausstellungsgasse an die Stadt, Friedhofsanstalt Karlsruhe) bis 25. April hier einsegnen sein müssen.

Die deutschen Geographen in Karlsruhe. Bekanntlich findet vom 5. bis 10. Juni der 22. Deutsche Geographentag statt. Wegen

# Beethovenkonzert des Brooklyn „Arion.“

Der Brooklyn Männerchorverein „Arion“, der im nächsten Jahre eine Europareise unternimmt und dabei auch Karlsruhe besucht, hat ein Beethoven-Gedächtniskonzert veranstaltet, über das die „Neuwerker Staatszeitung“ wie folgt berichtet:

Das „Beethoven-Gedächtniskonzert“, das der Brooklyn Arion zur Erinnerung an den sich am 26. März zum 100. Male jährenden Todestag Ludwig van Beethovens in der Academy of Music veranstaltete, gestaltete sich zu einem wahrhaft denkwürdigen Erfolg für den Chor und seinen Dirigenten Heinz Fröhlich.

Ein ausverkauft Haus lauschte dem Programm, das der Chor unter der Leitung seines Dirigenten Heinz Fröhlich, der das Hauptverdienst um das Gelingen des Gedächtniskonzerts hat, zur Darbietung brachte. Starker Beifall lohnte die wohlüberlegten und technisch wie inhaltlich vorzüglich einstudierten und durchgeführten Kompositionen, und so bedeutete das Konzert vielleicht das glänzendste Ruhmesblatt in der langen glorreichen Geschichte des Arion, der sich auf einer Höhe der künstlerischen Leistungsfähigkeit zeigte, die ihn würdig neben die bedeutendsten Chörevereinigungen der neuen wie der alten Heimat stellt.

Die „Beethoven-Gedächtnis-„Erung“ wurde eingeleitet mit der „Ehre Gottes aus der Natur“ für gemischten Chor u. Orchester. Brillant war der technische Aufbau des Vortrages durch den über 300 Mann starken Klangkörper; man freute sich vor allem über die prächtvoll herausgearbeiteten Profunden Bässe, die namentlich des Mittelsas zu einem kräftigen Erfolg führten.

Als zweite Darbietung folgte die Ouvertüre zu „Camont“, in deren Interpretation sich Herr Fröhlich als ein begabter Beherrscher des Instrumentalkörpers zeigte.

Der Männerchor stellte seine hohen Fähigkeiten unter Beweis mit dem Vortrag von „Symnie an die Nacht“ und „Nacht wohl, du goldne Sonne“, bei denen wir vor allem die peinlich genaue Aussprache und das urlebendige Weibersingen anerkennen müssen, das die Sänger mit dem Dirigenten verband.

Frl. Katherine Palmer, die angeesehene Sopranistin, sang sodann, von Frl. Meta Schuman in anpassungsvoller und gediegener Weise auf dem Flügel begleitet, „Adeleide“, sowie 1000 Gäste, darunter namhafte Gelehrte aus allen Teilen Deutschlands, werden erwartet. Da die Hotels und Gasthöfe nicht genügen, alle Kongreßbesucher zu beherbergen, sei auf die in heutiger Nummer erscheinende Bitte des Karlsruher Verkehrsvereins hingewiesen, worin die Bevölkerung eruchtet wird, Privatimmern zur Verfügung zu stellen. Den Kongreß wird eine topographische und kartographische Ausstellung in der Stadt. Ausstellungshalle bis zum 10. Juni umrahmen.

## Chronik der Vereine.

Generalversammlung des Militärvereins. Im Saale der „Goldenen Krone“, bei Mitgliedern G. R. K. n. Land am Samstag abend die ordentliche Generalversammlung statt. Der 2. Vorsitzende, Malermeister Linckens, begrüßte die Erschienenen und gedachte des Gedenktages von 21 Mitgliedern, zu deren ehrendem Gedächtnis sich die Anwesenden erhoben. Schriftführer Renfert erstattete den Geschäftsbericht. Kassier Hartmann legte den Rechenschaftsbericht vor. Die Einnahmen betragen 3217 Mk., die Ausgaben 3025 Mk. Der Unterhaltungsbeitrag sollen freiwillige Beiträge aufstehen. Die Bundeskasse hatte die Absicht, eine Bundesfeierbestellung zu gründen. Der Beitrag soll sich auf 775 Mk. belaufen, was den Mitgliedern zu hoch ist. Bibliothekar Weingärtner erstattete Bericht. Herr Kemm machte Mitteilung über die Unterhaltungsbestellung an Vereinen und Anwaltschaft. Auch dem Untergangverfahren für die Sterbestunde wurde das Wort gegeben. Der Vorsitzende, Prof. Dr. G. H. r. e. l., erklärte, daß er aus dienstlichen Gründen zurücktrete. Der 2. Vorsitzende würdigte die Verdienste des bisherigen 1. Vorsitzenden und machte die Mitteilung, daß der Verwaltungsrat Prof. H. r. e. l. zum Ehrenvorsitzenden ernannt habe. Er überreichte diesem das Diplom sowie eine Blumenpende. Der Gedächtnis dankte und schloß mit einem Hoch auf den Militärverein und das Vaterland. Durch Zufall wurden gemißt: 1. Vorstand Prof. Dr. Max Maier, als weitere Vorstandsmitglieder: Buchhalter Heinrich Barth, B. Krepper, Oberweihenwarter Thomas Marx,

„Freudvoll und leidvoll“ (letzteres aus „Camont“), und durfte dank einer technisch und gedanklich guten Interpretation, in der besonders das miterlebende Moment starken Eindruck erzielte, den warmen Beifall der Zuhörer entgegennehmen. Der Beifall war so herzlich, daß die Sängerin sich mit einer Zugabe (Wahns) bedanken mußte.

Das Hauptinteresse des Konzerts konzentrierte sich natürlich auf das Bagnis, bedeutungsvolle Ausschnitte aus der „Reunten“ zur Aufführung zu bringen, das vollkommen gelang. Der gewaltige Schlussschub „An die Freunde“ wurde so zu einer idealen Verkündung hohen Menschentums, vor dessen Größe jede in Einzelheiten gehende Kritik verstummen soll. Die Sopranistinnen, denen ein Hauptpart zufall, schufen dank eines glänzenden Materials, dessen Qualität sich im besonderen im „Seid umschlungen, Millionen“ zeigte, im Verein mit den anderen Stimmen einen polyphonen Zusammenklang, der die Darbietung der „Reunten“ zu einem echten Kunstgenuss machte.

Im ersten Teil dominierte M. Neumanns Kunstchor „Der Feuerreiter“. Ein Werk von dramatischen Lebens, dessen innerem Gehalt der Männerchor voll gerecht wurde.

Der Damenchor bot als folklorische Gabe den „Zug der Frauen zum Mänter“ aus Wagners „Lohengrin“ dar. Den hohen Sopranen übernahm für die Tonfülle, mit der sie ihren Part darboten, besonderes Lob.

Der erste Teil war eingeleitet worden mit der Ouvertüre zu W. A. Mozarts „Naras Hochzeit“, in der Reichtigkeit der Temp und Einfühlung sicher herausgebracht. Es folgte der Männerchor mit zwei Darbietungen: „Ach bleib bei mir“ und „Mädchen am Spinnrad, beide arrangiert von F. Baumann.

Frl. Katherine Palmer verschönte den ersten Teil mit den Darbietungen von Meta Schumanns „Seaward“ und Denismores „Spring Fanny“. Frl. Meta Schuman konnte für ihre Kompositionen einen Extra-Applaus entgegennehmen.

Eine große Anzahl hervorragender Gäste, unter denen sich der deutsche und österreichische Generalkonful befanden, wohnten dem Konzert bei.

Kanzleiaffistent a. D. Franz Debold, Oberfinanzsekretär Fritz Hammerger, Kammerjäger Fritz Springer, Kaufmann Franz Wid, Kammergermeister Anton Gatter, Kaufmann Karl Köhler, Architekt Emil Döschel, Schenkel, Kaufmann Friedrich Döschel, als Verwaltungsratsmitglieder: Staatssekretär August Weingärtner, Oberfeuerwehrführer Otto Bopp, Elektrotechniker Friedrich Weh, Ingenieur Rudolf Maier, Prof. Dr. Maier dankte für die Wohl und widmete den Verwaltungsratsmitgliedern Worte der Anerkennung. Prof. Dr. H. r. e. l. dankte allen Mitgliedern des Verwaltungsrates für die rege Unterstützung. Herr Maier brachte hübsche Beiträge zu Gedächtnis, die von seinen beiden Namensvettern frühig unterfützt wurden und verdienten Beifall fanden.

Der Verein ehemaliger 112er, Karlsruhe, hatte seine Mitglieder am Samstag in sein Vereinslokal (Saal Brantzenstraße) eingeladen, um das Programm für den am 21. und 22. Mai in Pforzheim stattfindenden 112er Jubiläumstag zu besprechen. Vom Festausflug aus Pforzheim boten sich der 1. Vorsitzende, Kamerad Stauch, mit einigen Herren eingeladen. Herr Stauch gab in klarer Berichterstattung alle in Betracht kommenden Punkte bekannt und erzielte reichen Beifall. Durch den historischen Festzug, in dem sämtliche Uniformen von 1808 bis heute vertreten sein werden und der mittags gleich nach dem Feldgottesdienst stattfinden wird, wird dem Fest eine ganz besondere Weihe verliehen. An die ehemaligen 112er, Freunde und Gönner geht die Bitte, an dieser Jubiläumfeier teilzunehmen. Freianwärter haben zur Verfügung. Anmeldungen nehmen entgegen der 1. Vorstand, Kamerad Lamprecht, Durlacher Allee 19, Karlsruhe, bei welchem auch Festschreiben usw. zu haben sind. Ferner bei allen Militärvereinsvorsitzenden des Bad. Kriegerbundes, wo Einschlussanträge aufstehen.

Preisfesten. Die lech Regelleistungen, die in der Volksschule festlegen, hielten am Sonntag ein Klub-Preisfest ab, das von Herrn Goss, „Zur Volksschule“, veranstaltet worden war. Bei diesem errang der Regelfuß „Anfänger“ den ausgezeichneten Preis, bestehend in einer Sportkur mit Standarte. Anschließend fand eine gemütliche Unterhaltung statt.

## Pachtrecht und Pachtzins.

Die Geschäftsstelle des Verbandes badischer Gutspächter schreibt uns:

Auf unseren Wunsch hielt Rechtsanwalt Schön-Karlsruhe (früher Verbandsdirektor des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften) bei unserer Generalversammlung einen interessanten, mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag über Pachtrecht und Pachtzins. Seine Ausführungen zielten darauf, daß ein Pachtrecht, wie es der Volksaufassung entspräche, gleichzeitig auch Pachtzins sei. Das Bürgerliche Gesetzbuch behandle die Pacht in Anlehnung an das Mietrecht mit zahlreichen Hinweisen auf dieses und tue die so wichtige und eigenartige Materie in 17 Paragraphen ab. Es behandle das Verhältnis zwischen Verpächter und Pächter, als ein reines Geldgeschäft, obwohl es eine Wirtschaft- und Schicksalsgemeinschaft leibvererbender Standesgenossen sei. Was er aber am meisten kritisierte, war die Tatsache, daß das ganze Pachtrecht dispositives Recht sei, d. h. von den Parteien durch den Vertrag frei geändert werden könne, was zur Folge habe, daß der wirtschaftlich Schwächere, d. h. immer der Pächter, Abweichungen eingehe von den gutgemeinten Bestimmungen, die das B.G.B. für ihn enthalte. Diese Schutzbestimmungen wurden erläutert. Dabei wurde die Schranke erörtert, welche die Vertragsfreiheit in den Bestimmungen des bürgerlichen Rechts über die guten Sitten naturnotwendig finde. Auch die Formvorschriften für Pachtverträge, die über ein Jahr gelten sollen und die Wirkung der Nichtbeachtung dieser Form wurden eingehend dargestellt und im Anschluß 4 praktische Fälle und ihre Besonderheiten demonstriert.

Beim Pachtzins legte der Redner zunächst die Regelung des Reichsrahmengesetzes dar, um im Anschluß daran zu zeigen, inwieweit die badische Regelung die Möglichkeit ausschöpft habe und inwieweit sie Pächterfremd, der möglich war, unterlassen hat. Die Betrachtung ergab, daß mehrere badische Bestimmungen absichtlich einschränkend gehalten sind und deswegen als pächterunfreundlich angesehen werden müssen. Auf das Recht der Berufsvertretungen für die Vorschläge zu den Pachteinigungsämtern und für die Vertretungen von diesen wurde besonders abgehoben. Da die Pachtzinsordnung am 30. September 1927 ihre Gültigkeit verliert und zwar durch Zeitablauf, wurde der Reichstag an das von ihm 1925 in Aussicht gestellte Dauer-Pachtrecht für landwirtschaftliche Grundstücke erinnert. Es wurde verlangt, daß bis zum Erscheinen des Pachtrechtes die Pachtzinsordnung veräußert werde und zwar zunächst auf zwei Jahre. Dabei wurde verlangt, daß der Pachtzins auch auf die Verträge, die zwischen dem 1. März 1924 und 30. September 1925 geschlossen wurden, auszu dehnen sei. Die aus der unsicheren Zeit stammenden Pachtverträge seien noch außerhalb jeden Schutzes. Endlich sollten Aufwertungs-freistellungen über Leitungen, mit denen sich die Pachteinigungsämter schon befaßt hatten, ausgeschlossen werden.

Die vorgeschlagene Entscheidung bewegte sich in Richtung dieser Forderung, wobei bezüglich der Ausgestaltung des Gesetzes noch angeregt wurde, es sollte, falls das Gesetz die Pachteinigungsämtern nicht verweigern will, die Möglichkeit zur Schaffung obligatorischer Schiedsgerichte gegeben werden. Für Baden im besonderen wurde nach Erlass der neuen Pachtzinsordnung die Zusammenfassung der in mehreren Gesetzbüchern zerstreuten Bestimmungen und deren Revision angeregt.

## Veranstaltungen.

Kolaken-Chor-Konzert. Don und Kuban sind zwei russische Klänge, von denen bei uns wohl nie die Rede gewesen wäre, wenn nicht zwei Männerdörre sich nach ihnen genannt hätten. Stimmungsbegabte russische Offiziere der Jarenarmee suchten und fanden auf diese Weise einen neuen Broterwerb. Gleich nach Kriegsende bildete sich der Don-Kolakenchor; seine Erfolge waren unerhört. Es ist daher begreiflich, daß immer mehr ehemalige russische Offiziere sich dazu drängen und schließlich eine Abspaltung unvermeidlich wurde. Dies sind nun die Kuban-Kolaken, die wir heute abend 8 Uhr im Eintrachtsaal hören können. Welcher von den beiden Kolakenhören nun „besser“ ist, mögen die Konzertbesucher entscheiden. Da mit einem starken Andrang an der Abendkasse zu rechnen ist, empfiehlt sich, Karten im Vorverkauf zu lösen bei Kurt Reust, Waldstraße 30.

Der Tierklubverein hält heute, Dienstag, abends 8 Uhr, seine Monatsversammlung im „Krokolli“ ab.

## Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 8. April: Otto Popp, Hilfsarbeiter, ledig, alt 21 Jahre. — 9. April: Wulf Fränke, alt 74 Jahre, Witwe von Theodor Fränke, Landwirt. — 10. April: Walter Berg, Obermaschinenmeister, Ehemann, alt 45 Jahre; August Forst, alt 70 Jahre, Witwe von Eichel Forst, Kaufmann. — 11. April: Max Eger, Schneidermeister, Ehemann, alt 76 Jahre.

## Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Dienstag, den 12. April.

Bad. Landes-Theater: „Der Patriot“, 7½—10½ Uhr. Stadt. Anzeigebureau (Badische Postzeitung): „Das Volk und der schwachen Väter“, Abends 8 Uhr. Eintracht: Abends 8 Uhr, Kuban-Kolakenchor. Tierklubverein: Abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Krokolli“. Colosseum: Abends 8 Uhr, „Mein Herz das blieb in Heidelberg“.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Wer an Hämorrhoiden leidet, tut gut, sich an die Dumdon-Gesellschaft m. B. S., Berlin W. 8, Post 197, zu wenden. Diese Gesellschaft sendet gratis und franko, an jeden, der darum schreibt, eine Probe ihrer ausgezeichneten und bewährten „Dumdon-Salbe“ nebst maßgebender Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden-leiden.

# An der Spitze



Goodyear ist der haltbarste Reifen.

Die Laufdecke eines Goodyearreifens stellt den neuesten Fortschritt in der Gummiindustrie dar, was die Haltbarkeit angeht. Sie ist eine Goodyear-Spezialität. Dank ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung ist sie der stärkste Schutz, der je für einen Reifen gefunden wurde.

Kaufen Sie das nächste Mal

**GOOD YEAR**

ERHÄLTICH BEI JEDEM GOODYEAR-HÄNDLER







# Badische Chronik

## Totenliste aus dem Lande.

**Zauberhofsheim:** Kathar. Schmitt, 48 Jahre; — **Wanheim:** Jakob Bauer, Karl, 70 Jahre; — **Heidelberg:** Balibalar Lemmer, 62 Jahre; Wilhelm Wildschütz, 51 Jahre; Kath. Bogel, 82 Jahre; — **Pforzheim:** Jakob Giltner, 69 Jahre; — **Stuttgart:** Peter Ballmer, 78 Jahre; — **Stuttgart:** Anna Stiefel, Heinrich Pfennig, 47 J. — **Stuttgart:** Franz Lehmann, 71 Jahre. — **Stuttgart:** Katharina Sonntag, 80 Jahre. — **Stuttgart:** August Stäuble, 73 Jahre. — **Stuttgart:** Jakob Meyer, 59 Jahre.

## Jubiläum des Kunstgewerbevereins Pforzheim.

Der im Jahre 1877 gegründete Kunstgewerbeverein Pforzheim feiert am Samstag die Feier seines 50jährigen Bestehens. Mit dieser in eine vom 10. April bis 15. Juni sich erstreckende Jubiläumskunstausstellung in den Ausstellungsräumen des Vereins im Industriehaus verbunden, die am Samstag in Anwesenheit einer Reihe von gelehrten Gästen aus Künstler-, Industrie- und Kunstkreisen durch den Vorsitzenden des Vereins, Direktor Prof. Müller in der Goldschmiedehalle um 11 Uhr vormittags feierlich eröffnet wurde. Die Ausstellung enthält außer Gemälden, Skulpturen, Schnitzereien usw. hiesiger Künstler, besonders Werke des Kunstgewerbes und ist sehr reichhaltig. Nach der Eröffnungsgesellschaft des Vorsitzenden schloß sich ein Rundgang an. Abends fand in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste ein Festbankett statt, das außer hervorragende musikalische und gesangliche Leistungen bot.

## Auf der Suche nach den Vörräthigen Einbrechern.

Die Steine im Wiesental, 11. April. Trotz starker Nachforschungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, der Einbrecher, die bei der Spinnerei des Vörräthigen die 30 000 Mk. Vörräthigen gestohlen hatten, habhaft zu werden. Die Diebe haben es verstanden, durch geschickte keine Spuren zu hinterlassen, jedoch auch die Vörräthigen nicht viel ausrichten können. Auch Vörräthigen sind nicht vorhanden. Die Vermutung liegt nahe, daß die Täter mit einem Auto nach der Schweiz entkommen sind.

## — Durlach, 11. April. Kürzlich hielten Volks-

schule und Mädchenbürgerschule ihre gemeinsame Schulfeier ab, die ganz dem Gedächtnis Schopenhauers gewidmet war. In passenden Worten schilderte Direktor Behringer den Vörräthigen, Umrath wurde der Vortrag von Deklamationen, lebender Bildern und Chören, die auf einer bedeutenden künstlerischen Höhe standen. Die Mitwirkung eines von Mitgliedern des Lehrkörpers gebildeten Orchesters, das sowohl in selbständigem Spiel, als auch in der Begleitung der Gesänge Hervorragendes leistete. Die Feier war, wie die Festhalle dicht gefüllt von Angehörigen aller Kreise, und jedermann wurde von tiefer Eindrücke bereichert, nach Hause zu gehen.

## — Ettlingen, 11. April. Der Führer eines

Wagenes bemerkte nicht, daß ein Zug der Eisenbahn in Sicht war und wollte bei der Überholung über das Glets fahren, wozu er auch reichlich Zeit hatte. Durch das Herannahen des Zuges verlor der Chauffeur die Gelassenheit und hielt mitten auf dem Glets, wodurch ein heftiger Zusammenstoß erfolgte. Der Wagen wurde schwer beschädigt, während der Fahrer mit unbedeutenden Verletzungen davon kam.

**n. Bruchsal, 11. April.** Mit dem Samstag wurde das Schuljahr geschlossen. Die Schlußfeiern der einzelnen Anstalten nahmen einen würdigen Verlauf. Die Volksschule, aus der 240 Kinder entlassen wurden, hatte ihre Feier auf den Frühling eingeteilt, mit gediegenen Ausführungen der Knaben und Mädchen. Das Gymnasium und die Oberrealschule widmeten ihre Schlußfeiern dem Gedächtnis Beethovens und Schopenhauers und die Mädchenschule hießte Schopenhauer „Vied der Glode“ in den Mittelpunkt des Schlußfestes.

**bl. Oberwisheim (bei Bruchsal), 11. April.** Die im Prozeß Duttonhofer-Knopf vernommenen Zeugen Otto Bauer und Elise Solz-Müller aus Oberwisheim sind unter dem Verdacht des Mordes verhaftet worden.

**sed. Mannheim, 11. April.** In den Abendstunden des Samstag letzte in der ganzen Dittstadt die Straßenbeleuchtung aus. Etwa 6000 Lampen erloschen, alles war in Dunkel gehüllt. Da eine Befestigung der Störung vom Werk aus nicht möglich war, wurde eine Anzahl von Lampenanzahlern in die Dittstadt geschickt, die jede einzelne Lampe wieder in Tätigkeit setzen mußten.

**sch. Heidelberg, 11. April.** Bei der am Samstag nachmittags erfolgten Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie nach Schwetzingen kam auch der Pfälzer Sturm zur Geltung. Die Pfälzer, die befanntlich dem Bau der Linie die größten Schwierigkeiten entgegensetzten — sie „hawe bewilligt Gän!“ — spannten dem Eröffnungswagen, der die Festakte nach Schwetzingen fuhr, ein paar Pferde vor. Im übrigen bildeten die Bewohner von Eppelheim, Pfalzstadt und Schwetzingen dem ersten Wagen festlich. In Schwetzingen wurde bei einem Essen in zahlreichen Reden die endgültige Eröffnung gefeiert.

**bl. Oberbach, 11. April.** Es ist beabsichtigt, die alte Höhe in aufen bura auf der Burg halbe anlässlich der Jahreshauptfeier der Stadt Oberbach weiter auszubauen. Damit die notwendigen Geldmittel zusammenkommen, will man eine Sammlung veranstalten. Vor allem ist die Erhöhung des Bergfrieds um einige Meter vorgesehen und die Befestigung des Zwingers, ferner die Aufrichtung des Turmbauens.

**a. Weinheim, 11. April.** Gestern abend 7 Uhr fand in den Räumen der W.S.G. Badenburg, veranstaltet von der Wismar-Gemeinde Weinheim, eine Wismar-Gesellschaft statt, die trotz schlechten Wetters einen ansehnlichen Besuch aufwies. Als Vertreter der Auslandsdeutschen nahmen drei Sieberbürger Sachsen aus Heidelberg und ein ungarländischer Schwabe, zurzeit in Karlsruhe, teil. Nach der beiseite aufgenommenen Rede von Prof. Maenner wurde das Deutschlandlied gesungen. Unterhalb der Burg wurde sodann ein Solistkonzert in Klammern gefeiert.

**sch. Aßern, 11. April.** Pflegeinspektor David Schäfer in Jllenaui konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

**d. Willstätt, 11. April.** Im reich mit Blumen dekorierten Saale des Gasthauses zum „Aber“ hier fand eine Ausstellung der in der Willstätt Frauenarbeiterschule angefertigten Arbeiten statt. In zwei Kurien, welche von Rl. Kessel-Karlsruhe in hervorragender Weise geleitet wurden, ist hier eine Fülle schönster Arbeiten angefertigt worden. Dem hiesigen Frauenverein gehörte der Hauptanteil des Partes der Kunstleistung und der hiesigen wie auch der umliegenden Gemeinden.

**dz. Bounsdorf, 11. April.** Bei dem zweiten Wahlgang zur Bürgermeiereiwahl wurde mit 494 von 903 abgegebenen Stimmen der Volkshändler Karl Julius Vogt gewählt.

**bl. Danneberg, 11. April.** Gestern nachmittag fand als Abschiedskonzert anlässlich der Ueberführung der Donaueschingener Sommermusikaufführungen nach Baden-Baden

und des Wegzuges des Musikdirektors S. Burtard nach Baden-Baden ein Symphoniekonzert der Gesellschaft der Musikfreunde statt.

**dz. Baldshut, 11. April.** Das zweiährige Kind des Schlossers Lütke fürzte am Samstag nachmittag im Fährhaus in den Rhein. Die Kleine konnte von einem Grenzaufseher nur als Leiche geborgen werden.

**bl. Altenburg (bei Baldshut), 11. April.** Während eines heftigen Gewitters hat eine Windhose in dem Gemeinewald von Altenburg bedeutende Vermüßungen angerichtet. Etwa 3000—4000 Reimeter, hauptsächlich Eichen, sollen entwurzelt sein. Auch aus Felleiten kommt die Meldung, daß dort der Sturm in einer Breite von etwa 200 Metern die Bäume geknickt habe. Zahlreiche Telegraphenmasten wurden ebenfalls umgeworfen.

**bl. Unterwangen (bei Baldshut), 11. April.** Beim Futter schneiden brachte der 13ährige Sohn des Galtwirts Ernst Güntert die rechte Hand an weilt in die Maschine, so daß ihm vier Finger und noch ein Glied des Daumens abgerissen wurden.

## Sport-Spiel

### Handball Polizei Rastatt — M.T.S. 5:1.

Am Sonntag fand trotz der unangünstigen Witterung auf dem M.T.S. Platz im Wildpark Wettpielbetrieb statt. Vormittags begegneten sich zwei Fußballmannschaften des T.S. Sulach und des M.T.S., die beide von M.T.S. mit 48:59 und 51:61 gewonnen wurden.

Nachmittags fanden sich die Polizeimannschaft Rastatt und die M.T.S. Mannschaft gegenüber. Auf dem Plage standen große Wassermassen. Trotz Kampfs und Siegeswillen auf beiden Seiten, verlor das Spiel keinen Augenblick den Charakter eines Freundschaftsspiels. Der von M.T.S. eingeleitete und in einem für die Platzverhältnisse beinahe unalunablichem Tempo vorgetragene Angriff führte bereits in der ersten Minute durch unhaltbaren Schuß des Mittelstürmers zum ersten Erfolge. In den nächsten 20 Minuten gelang es Rastatt, Ausgleich und Führung zu übernehmen. Auch in der zweiten Halbzeit wurde bis gegen Schluß das scharfe Tempo beibehalten. Bei gleichmäßig verteiltem Feldspiel behält Rastatt jedoch vermöge seines durchschlagkräftigeren und präziser arbeitenden Sturmes mit drei weiteren Toren die Oberhand.

### Fußball

Das neue Spielstern in Süddeutschland. Die Spielsternkommission im Süddeutschen Fußballverband in München eine Sitzung ab. Die wichtigsten Beschlüsse werden als Anträge dem außerordentlichen Verbandstag, der im Mai in Mainz stattfindet, unterbreitet. Die Kommission beschloß, den Bezirk Rheingebiet Saar aufzulösen. Die Saarvereine sollen dem Rheinbezirk angeschlossen werden. Die Zahl der Bezirksvereine wird in jedem Bezirk auf 16 erhöht. Die Mannschaften werden in zwei Gruppen zu je acht Vereinen. Die acht Gruppenmeister spielen sofort in einer Doppelrunde um die Süddeutsche Meisterschaft. In der Absteigefrage einigte man sich auf die folgenden, dem Verbandstag zu unterbreitenden Anträge: Alle Kreismeister steigen auf, es findet kein Abstieg statt.

### Schwimmen.

Süddeutsche Schwimmwettkämpfe. Die Zahl der Schwimmwettkämpfe im Süddeutschen Bundesgebiet wird in dieser Saison vermutlich recht beträchtlich werden. Nach den bisher vorliegenden Terminen dürften jedenfalls mehrere äußerst interessante Veranstaltungen zu erwarten sein. Bekannt sind des jetzt folgende Meetings: 22. Mai Verbandstages von Neppun Karlsruhe, 6. Juni Internationales des 1. Frankfurter Schwimm-Clubs, 17. Juli Kreisfesten in Frankenthal (Pfalz), 24. Juli Internationales des Schwimm-Clubs Bregenz, 31. Juli Verbandstages der Bayern 07 München.

## Tagung der bad. Obstbauvereine.

bl. Heidelberg, 11. April. Im Gartenaal der „Harmonie“ nahm am Samstag abend die Tagung der badischen Obstbauvereine ihren Anfang. Das Reichsernährungsministerium würdigte die Bedeutung des badischen Obstbaues, indem es Ministerialrat Streik entsandte. Der Vorsitzende des Bezirksobstbauvereins Heidelberg, Altstadtrat Scherp-Heidelberg begrüßte die Anwesenden. Den Vorsitz führte der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Graf Douglas.

Den ersten Vortrag über Obstbauförderung durch Versuchsringe hielt Landwirtschaftsrat Eberhard-Karlsruhe. Er schilderte die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Versuchsringe und die Schwierigkeiten, die sich in Baden, infolge der starken Parzellierung der Güter jedem Fortschritt in den Baustellen. Die Tätigkeit der Versuchsringe soll nun auch auf den Obstbau ausgedehnt werden. Von den zur Gründung und Unterhaltung der Versuchsringe vom Staat zur Verfügung gestellten 70 000 M soll ein entsprechender Teil künftig für die Förderung des badischen Obstbaues verwendet werden. Der badische Obstbau, der 14 Millionen Obstbäume zählt, ist noch in viele Sorten zerstückelt. Aufgabe der Versuchsringe ist es, für die Züchtung von weniger, aber ausgeprägteren Qualitätsorten einzutreten und die Züchtung auf eine schon marktfähige Auslese und Aufmachung zu gewöhnen. Die obstbaulichen Versuche sind natürlich Aufgabe der Obstbauinspektoren, die daher auch dem Vorstand der Versuchsringe angehören müssen. Anschließliche der Landwirtschaftskammer werden die Frage zu prüfen haben, inwieweit der badische Obstbau in das Arbeitsgebiet der Versuchsringe einbezogen werden kann.

Hieran schloß sich ein Vortrag des Bürgermeisters Böhneri-Dittenhöfen über „Das neue Branntweinmonopolgesetz“. Der Redner, ein eifriger Verfechter der Rechte der Kleinbrenner, wies darauf hin, daß Obstbau und Kleinbrennerei untrennbare Gebiete sind. Es besteht eine Interessengemeinschaft. Ein gemeinsames Vorgehen der Abstammungsbrenner mit den 20 000 Mitglieder zählenden Obstbauvereinen müßte den Kleinbrennern ihre alten Rechte wieder zurückerobern. Der Kleinbrenner entzieht kein marktfähiges Obst dem menschlichen Genuss, sondern er schafft aus Abgängen Werte, da sonst auch die Obstbauern nicht imstande wären, ihre Schuldsinsen zu bezahlen.

In dem dritten Vortrag des Abends über den Obstbau an der Bergstraße schilderte Obstbauinspektor Bruder-Heidelberg die äußerst günstigen klimatischen und Bodenverhältnisse an der Bergstraße. Früher war der Rebhan hier härter verbreitet als der Obstbau, doch hat er in den letzten 25 Jahren stark abgenommen. In den elf Gemeinden von Heidelberg bis Landenbach an der heftigsten Grenze siehe heute etwa eine Million Obstbäume. Der Amtsbezirk Heidelberg ist der obstanmreichste Bezirk Badens. Von den 100 000 Obstbäumen des Bezirks rechen allein 98 000 auf der Heidelberger Gemarkung. Daneben haben wir im Bezirk noch 210 000 Apfel- und 180 000 Birnbäume. Mit 15 000 Pfirsichbäumen steht Weinheim in ganz Baden an der Spitze. Auch viele Beerensträucher werden als Unterkultur unter den Obstbäumen noch gezüchtet. Zum Schluß bedauerte er sehr, daß die früheren Obstmärkte teils wieder verfallen sind und sprach den Wunsch aus, daß sie bald wieder überall zur Regelung des Ababes eingeführt werden möchten.

Am Sonntag vormittag erfolgte eine Blütenwanderung von der Alten Brücke über den Philosophenweg nach Handlshausen.

**Am Ostersamstag**  
den 16. April 1927  
bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume geschlossen

Reichsbankstelle  
Badische Bank  
Badische Girozentrale  
Baer & Glend  
Darmstädter & Nationalbank, Filiale Karlsruhe  
Ignatz Ellern  
Velt L. Homburger  
Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe u. deren Depositenkassen  
Straus & Co.  
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe, und deren Depositenkasse  
Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H.

**Frau Dr. med. Liane Dorner**  
übt im Hause Stefaniestraße 86  
ärztliche Praxis aus.  
Telephon 3320  
Sprechstunde: Werktags von 3—4 Uhr nachmittags, Samstags keine.

Kennen Sie den neuesten Record?  
Der Volksgasheru  
**„Record“**  
(Fabrikat Meng)  
Ist der Gewinner  
Preise konkurrenzlos, Zahlungsbedingungen neu, jedem Wunsch entsprechend, auf bequemste Art.  
Vertrieb von Record-Herden, Karlsruhe, Hardtstr. 45b  
Auf Wunsch praktische Vorführung!



**Des Lobes voll...**

schreiben uns täglich zahlreiche Hausfrauen, die in Suma das Waschmittel gefunden haben, welches auch den hartnäckigsten Schmutz entfernt, ohne im geringsten anzugreifen.

— so schreibt Frau Oberschulrat Lindner, Berlin:  
„Edlich einmal ein Waschmittel, das vollkommen weiße Wäsche gibt und nicht angreift. Ihr neues Fabrikat Suma steht unerreicht da in seiner Güte, und nicht zu unterschätzen sind die Ersparnisse an Zeit, Mühe und Geld, die damit verbunden sind.“

Kaufen Sie noch heute Suma für den nächsten Waschtage; auch Sie werden davon entzückt sein.

„Sunlicht“ Mannheim

SUMA wäscht weisser und schonender!

**Warnung!**

Es gibt viele Nachahmungen aber nur ein **Palmin!**

**Palmin**  
Das reine Cocos-Speisefett zum Kochen Braten und Backen

Palmin nur recht in Paketen mit der Aufschrift „Palmin“ und dem Namenszug **Drschlinck**

Alleinige Hersteller: **H. Schlinck & Co. A.G. Hamburg**



